

Das Schreiben an den Kriegsrat der Drei Bünde schliesst:

«Das Ganze unterschrieben, zu mehrer Bezeugnis mit Hand und Petschaft verfertigt den Herren zu schicken, wollen darüber redliche Resolution melden.

actum Gutenberg, 1. Juni 1622

Gaudenz von Corrett, Oberst, Michael von Altmannshausen, Obristleutnant, Josef Zerletta, Hauptmann».

Zur gegenseitigen Sicherheit sollen die Geiseln abgefertigt werden, die aus Bünden nach Gutenberg und die österreichischen auf die Steig. Die Bemühungen des Landvogtes von Prosswalden waren also erfolgreich. Die Bündner Geschichtsschreiber erwähnen nichts von Gewaltthaten, die in einem Berichte nach Innsbruck zutage treten. «Also sind besagte Befehlshaber und Soldaten um zwei Uhr nachmittag samt ihren fliegenden Fahnen, brennenden Luntten und Übergewehr auch Pack und Sack nach Gutenberg abgezogen. Jedoch aber haben die Meineidigen und ihre Anhänger über ihr zumal so mündlich wie schriftlich beschehenes starkes Zusagen beim Abzug über 200 Mann von gedachter Soldateska mit Gewalt wehrlos gemacht und ausgezogen, darunter etwelche gefangen und toteschlagen, auch teils Kranke».

Warum werden die Kranken in diesem Berichte besonders hervorgehoben? Erst der Abzug der Truppen zeigte die ungeheuren Verluste durch eine Krankheit, welche die «ungarische Krankheit» genannt wurde und vom Genusse unreifer Früchte und kaum gekochten Fleisches gekommen sein soll. Heftigste Kopfschmerzen und qualvollste Kolikanfälle seien ihre Kennzeichen gewesen. Es wird sich wohl um eine Typhusepidemie gehandelt haben.

2000 Mann seien in Maienfeld daran gestorben, an einem einzigen Tage 74, wie Sprecher meldet, und eine andere Quelle berichtet, dass viele auf der Strasse umgefallen seien und lange unbegraben liegen blieben. Drei Salzburger Kompagnien seien von tausend Mann auf hundertsechzig zusammengeschmolzen.

Es wird berichtet, dass sie in Graubünden auch unter der Bevölkerung gewütet habe, und wir können fast mit Sicherheit annehmen, dass unser Land nicht verschont blieb, zogen doch Truppen durch, die auch hier zum Teil einquartiert wurden.